

den Schätzen von Kunst und Kultur erlangt und seine schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten bei der Gestaltung seines Kulturlebens immer reicher zur Geltung kommen.

Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, das Kulturniveau der Arbeiterklasse ständig weiter zu erhöhen und eine immer engere Verbindung der führenden Klasse unserer Gesellschaft mit dem weiteren Wachstum der sozialistischen Kultur herzustellen. Große Aufmerksamkeit widmet die SED auch der kulturellen Entwicklung der Klasse der Genossenschaftsbauern sowie der kulturellen Erziehung und sinnvollen Freizeitgestaltung der jungen Generation.

All das verlangt, den wachsenden und sich vielseitiger gestaltenden geistig-kulturellen Bedürfnissen der Menschen immer besser gerecht zu werden, sie auf niveauvolle Weise zu befriedigen und feste kulturelle Gewohnheiten auszubilden. Es fordert noch wirksamere Bemühungen heraus, um den Neigungen und Interessen der Menschen ein weites Betätigungsfeld zu geben. Es zielt auf ein reiches und anregendes kulturelles Leben in Stadt und Land, in allen Stätten der Arbeit, des Lernens und des Wohnens, auf die breite Förderung des künstlerischen und des kulturellen Volksschaffens im weiten Sinne sowie auf wirkungsvolle kulturelle Gemeinschaftserlebnisse.

Den demokratischen Charakter unserer sozialistischen Kultur voll zur Geltung zu bringen bedeutet vor allem auch, die Kultur in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen und die Wirksamkeit aller ihrer Bestandteile noch anspruchsvoller zu entfalten. Dazu gehören: die sozialistische Arbeitskultur, die Umweltgestaltung, die Kultur in den zwischenmenschlichen Beziehungen, die Weiterentwicklung und Verbreitung unserer wissenschaftlichen Weltanschauung, die Förderung von Wissenschaft und Bildung, die Pflege und Aneignung des humanistischen Kulturerbes, die Kunst und ihre gesellschaftliche Wirksamkeit.

Stets ist zu berücksichtigen, daß sich die Entwicklung des kulturellen Lebensniveaus des Volkes in unauflöslicher Einheit mit dem materiellen Lebensniveau vollzieht und Wechselbeziehungen zwischen materiellen Faktoren, zum Beispiel den Wandlungen in den Arbeitsprozessen und den Lebensbedingungen, und in den geistig-kulturellen Faktoren zutage treten. In seiner Rede auf der festlichen Plenartagung der Akademie der Künste der DDR anlässlich des 35. Jahrestages ihrer Gründung im März dieses Jahres wies Genosse Kurt Hager darauf hin, daß viele solcher Beziehungen noch einer genaueren Analyse bedürfen, um unsere kulturpolitischen Aktivitäten wirksamer darauf einzustellen.

Von diesen Erkenntnissen und Erfahrungen der Kulturpolitik der SED gehen die Parteiorganisationen aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in der Zeit der Vorbereitung auf den XI. Parteitag und der Durchführung der Parteiwahlen aus. Anhand ihrer Aufgaben im Verantwortungsbereich durchdenken und beraten sie, wie die kulturpolitische Arbeit noch wirksamer als integrierter Bestandteil der gesamten politisch-ideologischen Führungstätigkeit der Grundorganisationen zu entwickeln ist. Die Spannweite der Aktivitäten umfaßt die Unterstützung der Arbeitskollektive bei der Verwirklichung ihrer Kultur- und Bildungspläne und ihrer schöpferischen Mitwirkung an den Betriebsfestspielen. Die Parteiorganisationen stellen Überlegungen an, wie den geistig-kulturellen Bedürfnissen der Werktätigen, namentlich der Jugend, noch besser Rechnung zu tragen ist. Sie nehmen

**Arbeiterklasse
steht im
Mittelpunkt**

**Analysieren und
neue Aufgaben
festlegen**